

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

1. Gesundheit (Federführung: BAG)

Prioritäre Forschungsthemen (finanziell, Budgethöhe)

- Übertragbare Krankheiten
- Illegale Suchtmittel
- Krebs
- Lebensmittelsicherheit

Beitrag der Forschung zur Gesundheitspolitik

Die Ressortforschung des BAG hat die Funktion, die Entwicklung des Gesundheitssystems mit sachlich fundierten Beiträgen zu unterstützen (Evidence-informed Policies). Die Gesundheitsforschung dient dem Ziel, eine solide Wissensbasis für eine gesunde Schweiz mit einem gut funktionierenden Gesundheitswesen zu schaffen, das sich durch Wirksamkeit, Zweckmässigkeit und Wirtschaftlichkeit bei Gesundheitsversorgung, Prävention, Gesundheitsförderung und Gesundheitsschutz auszeichnen soll. Die Ressortforschung des BAG schafft Orientierungswissen für Verwaltung, Politik und Öffentlichkeit.

Success Story / Erfolgsbeispiel 2008:

Vorgabe des kalkulatorischen Zinssatzes bei der Berechnung der (Investitions-) Kosten von Spitälern (Wirtschaftswissenschaftliches Zentrum WWZ, Uni Basel)

Spitäler sowie Pflegeheime und Geburtshäuser müssen ihre Kosten gegenüber der obligatorischen Krankenpflegeversicherung nach einheitlichen Kriterien erfassen. Mit dem Inkrafttreten der Revision des Krankenversicherungsgesetzes ([SR 832.10](#)) im Bereich der Spitalfinanzierung (Parlamentsentscheid vom 21.12.07, in Kraft per 01.01.09) fliessen neben den Betriebskosten neu die Investitionen in die Ermittlung der leistungsbezogenen Pauschalen ein. Damit Transparenz und Vergleichbarkeit der von den Spitälern ausgewiesenen Kosten gewährleistet sind, müssen Vorgaben zur einheitlichen Bewertung der Investitionen, deren Abschreibung und der kalkulatorischen Zinsen gemacht werden. Vorgaben sind ebenfalls erforderlich, weil die ausgewiesenen Kosten als Grundlage für die Tarifiermittlung herangezogen werden (z.B. für die Abrechnung zuhanden der obligatorischen Krankenpflegeversicherung OKP).

Für die Vorgabe des kalkulatorischen Zinssatzes bieten sich verschiedene Alternativen an, welche diese Studie aufzeigt. Dabei werden Umsetzbarkeit und Auswirkungen geprüft sowie deren Vor- und Nachteile einander gegenübergestellt. Die Analyse diente als Entscheidungsgrundlage für die Festlegung des von den Spitälern anzuwendenden Zinssatzes in der bundesrätlichen Verordnung über die Kostenermittlung und die Leistungserfassung durch Spitälern, Geburtshäuser und Pflegeheime in der obligatorischen Krankenpflegeversicherung (VKL, [SR 832.104](#)).

Die Studie kam zu einer eindeutigen Empfehlung: Die WACC-Methode soll Anwendung finden (Weighted Average Cost of Capital – Deutsch: gewichtete durchschnittliche Kapitalkosten). Dabei soll aktuell mit einem Zinssatz innerhalb der Bandbreite von 3.5 bis 4.25% gerechnet werden.

Als Konsequenz wurde die VKL per 01.01.09 entsprechend angepasst. Die festgelegte Höhe des kalkulatorischen Zinssatzes (aktuell 3.7%) wird vom Bundesrat periodisch überprüft. Bei einer erheblichen Veränderung eines Parameters oder mehrerer Parameter kann der Bundesrat die Anpassung des Zinssatzes beschliessen.

Details zu weiteren Erfolgsgeschichten 2008 (z.B. in den Bereichen „Marché du sexe“ und „Hausarztmedizin“) sind über den untenstehenden Link zu finden (Unterrubrik „Ressortforschungskonzept“).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Vorschlag 2010
Aufwand BAG	9'253	1'144	1'629	12'026	12'000	12'000

Vergabeverfahren

Das BAG betreibt zu 90% Auftragsforschung, wobei die Mandate nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes vergeben werden. Die Themensetzung erfolgt nach den Bedürfnissen des Amtes und der Geschäftsfelder.

Weitere Informationen

<http://www.bag.admin.ch/themen/gesundheitspolitik/00388/00390/index.html?lang=de>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

2. Soziale Sicherheit (Federführung: BSV)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Bereich der Alters- und Hinterlassenenversicherung standen 2008 zwei Forschungsberichte im Mittelpunkt des Interesses: In einer Studie zur wirtschaftlichen Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand konnte gezeigt werden, dass sich die wirtschaftliche Lage der Pensionierten und Erwerbstätigen angleicht, während sich das Armutsrisiko eher auf spezifische Gruppen in der Gesellschaft verlagert hat. Ein zweiter Bericht befasste sich mit den Reformen in der Altersvorsorge in fünf OECD-Ländern und untersuchte, ob die Schweiz daraus eigene Reformmodelle für die Zukunft ableiten kann. Im Bereich Familien, Generationen und Gesellschaft wurde ein umfassendes Forschungsprojekt zur betriebswirtschaftlichen Analyse und zum Vergleich der Kosten von Krippenplätzen gestartet, dessen Ergebnisse in 2009 publiziert werden.

Beitrag der Forschung zur Sozialen Sicherheit

Die Ressortforschung zur „Sozialen Sicherheit“ ist im Wesentlichen durch drei Schwerpunkte gekennzeichnet: Monitoring und problembezogene Analyse der Situation bestimmter Gruppen in der Gesellschaft; vertiefte Analyse der Anreizstrukturen innerhalb der Teilsysteme der „Sozialen Sicherheit“ sowie die systematische Evaluation von Vollzug und Massnahmen, um die Zielerreichung zu überprüfen und Anpassungsbedarf aufzuzeigen. Aus den Forschungsergebnissen sollen Grundlagen resultieren, auf denen konkrete Handlungsempfehlungen zur Optimierung des Systems der „Sozialen Sicherheit“ entwickelt werden können.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Die vom BSV initiierte Studie „Die wirtschaftliche Situation von Erwerbstätigen und Personen im Ruhestand“ ist in ihrem Ausmass und in ihrer Präzision die bedeutendste Analyse, die bisher über die wirtschaftliche Situation der Menschen in der Schweiz verfasst wurde. Es wurden individuelle Daten aus Steuerregistern und der ersten Säule von mehr als einer Million Personen im Alter zwischen 25 und 99 Jahren für das Jahr 2003 ausgewertet. Diese Momentaufnahme stellt einige gängige Meinungen bezüglich der Einkommens- und Vermögensverteilung zwischen den Altersklassen, Erwerbs- und Familientypen in der Schweiz in Frage: Der grossen Mehrheit von Rentnerinnen und Rentnern geht es heute wirtschaftlich gut und nur sehr wenige (rund 6%) sind von Armut betroffen. Hingegen sind ein Fünftel der Familien mit drei und mehr Kindern, rund 40% der alleinerziehenden Frauen, ein Viertel der alleinstehenden Frauen im Erwerbsalter und junge Invalide einem erhöhten Armutsrisiko ausgesetzt. Für die Sozialpolitik ergeben sich daraus verschiedene Denkanstösse: Bei künftigen Reformen zur Sicherung des langfristigen finanziellen Gleichgewichts der AHV sollten die Massnahmen nicht nur die demographische Entwicklung, sondern immer auch ihre Auswirkungen auf die Einkommensverteilung zwischen den Generationen berücksichtigen. Die AHV wird auch künftig zur Hauptsache von den Beiträgen der Erwerbstätigen finanziert. Damit auch Familien mit Kindern und Alleinerziehende dazu beitragen können, müssen diese in die Lage versetzt werden, ein ausreichendes Erwerbseinkommen zu erzielen. Dies bedingt jedoch, dass sich die schul- und vorschulergänzende Kinderbetreuung vermehrt an den Bedürfnissen der Eltern orientiert und dass die steuerlichen Rahmenbedingungen nicht als Hemmschuh wirken.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand BSV	443	123	0	566	616	626

Vergabeverfahren

Die Mandate werden in aller Regel im Ausschreibungsverfahren vergeben. Die Mandatsvergaben sind konform mit den Bestimmungen über das Beschaffungswesens (VoeB/BoeB).

Weitere Informationen

Die Angaben unter Budget 2009 umfassen ausschliesslich das F+E-Budget. Ergänzend wird Ressortforschung des BSV auch auf der Grundlage spezialgesetzlicher Regelungen finanziert (z.B. Bundesgesetz über Finanzhilfen für familienergänzende Kinderbetreuung [SR 861], Gesetz über die Invalidenversicherung Art. 68 [SR 831.2]).

Eine Übersicht über die Ressortforschung des BSV findet sich auf folgender Website: <http://www.bsv.admin.ch/praxis/forschung>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

3. Umwelt (Federführung: BAFU)

Prioritäre Forschungsthemen

Im Forschungskonzept Umwelt des BAFU wurden für die Periode 2008-2011 die folgenden Schwerpunkte festgelegt:

1. Handlungsmöglichkeiten von Mensch, Wirtschaft und Gesellschaft für die Erhaltung und Gestaltung einer intakten Umwelt
2. Schutz der Umwelt und der menschlichen Gesundheit vor Schadstoffen sowie biotischen und physikalischen Belastungen
3. Schutz und schonende Nutzung der natürlichen Ressourcen
4. Wandel im Klimasystem und dessen Auswirkung auf Natur und Gesellschaft
5. Umgang der Gesellschaft mit Naturgefahren und technischen Risiken / integrales Risikomanagement

Beitrag der Forschung zur Umweltpolitik

Umweltforschung bildet die Basis für eine wirksame und effiziente Umwelt- und Ressourcenpolitik. Was der Umwelt schadet, ist heute zu einem grossen Teil bekannt, doch besteht eine Diskrepanz zwischen Wissen und Handeln. Die Herausforderung besteht darin, das vorhandene Wissen umzusetzen. Eine weitere wichtige Aufgabe der Umweltforschung besteht in der Früherkennung von neuen Umweltproblemen und in der Beurteilung von Chancen und Risiken von neuen Technologien.

Success Story / Erfolgsbeispiel

In der Schweiz gibt es heute ca. 50'000 Altlasten-Standorte; bei 4'000 davon muss damit gerechnet werden, dass sie früher oder später eine Gefährdung für den Menschen und die Umwelt darstellen können. Aus Untersuchungen und den Erfahrungen bei Sanierungen aus den letzten 15 Jahren weiss man, dass persistente Stoffe, v.a. Chlorkohlenwasserstoffe (CKW), an sehr vielen Standorten vorhanden sind und damit vielerorts das Grundwasser gefährden. Sanierungsmassnahmen an mit CKW belasteten Standorten sind oft komplex, aufwändig und teuer und bringen nicht immer die erhofften Resultate. CKW werden unter bestimmten Umständen im Boden auf natürliche Weise zu Ethen, einem nicht toxischen Stoff, abgebaut. Dieser Prozess ist nur schwer zu messen und zu quantifizieren. Das Wissen darüber ist jedoch entscheidend für die Einschätzung der Risiken für das Grundwasser.

Das Forschungsprojekt "Abbauverhalten von CKW", das an der Eawag durchgeführt wurde, hat interessante Antworten zu diesem Problem geliefert. Durch die Weiterentwicklung der Methoden der Einzelstoff-Isotopenanalyse (CSIA) und der Grundwasserdatierung gelang es der Eawag, die Abbaurate von Perchlorethylen an mehreren belasteten Standorten zu bestimmen. Zudem konnten die Bedingungen, unter denen CSIA und Grundwasserdatierung eingesetzt werden können, definiert werden. Auf der Basis dieser wichtigen Erkenntnisse möchte das BAFU das Projekt nun weiterführen. Insbesondere soll die Praxisanwendung dieser Methoden noch präzisiert werden, sodass sie von den kantonalen Stellen und Ingenieurbüros in Zukunft zur Optimierung des Managements von mit CKW belasteten Standorten eingesetzt werden kann.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen*	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand	7'547	1'937	-	9'484	11'941	12'164

* Beiträge inkl. Technologieförderung, Unterstützung für Pilot- und Demonstrationseinrichtungen

Vergabeverfahren

Für die Vergabe von Aufträgen gelten das Bundesgesetz und die Verordnung über das öffentliche Beschaffungswesen. Zudem wendet das Amt bei der Mandatsvergabe folgende fünf Kriterien an: Nutzen für die Umwelt, Nutzen für die Amtstätigkeit, mögliche Hebeleffekte, externe Finanzierungsmöglichkeiten, Kosten/Nutzen-Verhältnis.

Weitere Informationen

Die Forschungswebsite des BAFU (<http://www.umwelt-schweiz.ch/innovation>) enthält zusätzliche Informationen zur Ressortforschung des Amtes und zur Umweltforschung generell.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

4. Landwirtschaft (Federführung: BLW)

Prioritäre Forschungsthemen

Der Bund sorgt dafür, dass die [Landwirtschaft](#) durch eine nachhaltige und auf den Markt ausgerichtete Produktion einen wesentlichen Beitrag leistet zur sicheren Versorgung der Bevölkerung, zur Erhaltung der natürlichen Lebensgrundlagen und zur Pflege der Kulturlandschaft sowie zur dezentralen Besiedlung des Landes. Zur Erfüllung dieser Aufgaben fördert der Bund, unter anderem, die landwirtschaftliche Forschung. Sie wird weitgehend von den drei eidgenössischen Forschungsanstalten ([Agroscope](#)) wahrgenommen. Ziele der Ressortforschung des [Bundesamtes für Landwirtschaft](#) (BLW) für die Periode 2008–2011 sind:

1. Ein ökonomisch leistungsfähiger Agrarsektor: Wettbewerbsfähigkeit und Innovation, Sicherheit und Qualität der Nahrungsmittel zu marktgerechten Preisen, tiefere Produktionskosten.
2. Ein ökologisch und ethologisch verantwortungsvoller Agrarsektor: Erhaltung und nachhaltige Nutzung der natürlichen Ressourcen, Verständnis für ökosystemare Zusammenhänge, Technikfolgeabschätzungen, Ökotoxikologie (Auswirkungen von Stoffen auf die belebte Umwelt) im Landwirtschaftsbereich, Umweltleistungen des Agrarsektors, artgerechte Tierhaltung.
3. Eine sozialverträgliche Entwicklung des Agrarsektors: Einkommenssituation in Zusammenhang mit Lebensqualität, Strukturpolitik, Anpassungsmöglichkeiten, Auswirkungen auf den ländlichen Raum.

Zudem wurden Prozessziele in den Bereichen „Früherkennung“, „Problemorientierte Systemforschung“ und „Kommunikation und Wissensmanagement“ formuliert.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Landwirtschaft

Die Kunden von Agroscope sind die Verwaltung und Beratung (Entscheidungsgrundlagen), die Bauernbetriebe (produktionsbezogene Informationen), die Konsumentinnen/Konsumenten (gesunde und qualitativ hochwertige Nahrungsmittel) sowie die Gesellschaft (Schutz der natürlichen Lebensgrundlagen, Erhaltung von naturraumtypischen Tier- und Pflanzenarten sowie von landschaftstypischen Strukturen, Förderung des Tierwohls).

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Rosenwurz, die Anti-Stress-Pflanze aus dem Norden: Rosenwurz *Rhodiola rosea* ist die Vorzeigepflanze im russischen Arzneibuch. Bekannt ist sie für ihre beruhigenden Eigenschaften – optimal gegen die Auswirkungen des hektischen modernen Lebensstils. Die steigende Nachfrage der phytochemischen Industrie bedroht die Wildbestände, insbesondere jene Russlands und der Mongolei. Rosenwurz wächst auch in den Alpen, wird dort aber noch kaum genutzt. Um diese Pflanzenbestände zu schützen, haben Agroscope-Experten Versuche zum kommerziellen Anbau von Rosenwurz durchgeführt. Diese Studien bestätigen ihr pharmakologisches und agronomisches Potenzial. Die hohe Qualität der ersten Versuchsernten ebnet den Weg für eine landwirtschaftliche Produktion dieser Pflanze. – Feuerbrand-Schnelltest besteht Prüfung: Eine eingehende Prüfung durch Agroscope hat ergeben, dass der neue Feuerbrand-Schnelltest nicht nur schnell, sondern auch genügend zuverlässig ist, um in Gemeinden mit Feuerbrandproblemen eingesetzt zu werden. Statt wie bisher zwei Tage sind jetzt lediglich zehn bis fünfzehn Minuten nötig, um die Frage «Feuerbrand ja oder nein?» zu beantworten. So lassen sich Massnahmen gegen Feuerbrand viel rascher als früher einleiten. Den neuen Test haben Agroscope-Experten zusammen mit der BIOREBA AG entwickelt und validiert.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand Agroscope			63'039	63'039	64'019	63'301
Aufwand BLW	527	6'057		6'584	6'673	6'758

Vergabeverfahren

Das BLW kann gemäss [Art. 14 und 15 der Verordnung über die landwirtschaftliche Forschung](#) (VLF) öffentlichen oder privaten Institutionen Forschungsaufträge erteilen bzw. Beiträge ausrichten, die den Zielen der Agrarpolitik dienen.

Weitere Informationen

Das Eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement setzt einen [Landwirtschaftlichen Forschungsrat](#) von vierzehn Mitgliedern als Beratendes Organ zur Agrarforschung des BLW ein.

5. Énergie (office responsable : OFEN / BFE)

Thèmes prioritaires de la recherche

- utilisation efficace de l'énergie dans les bâtiments, les transports, l'industrie, les installations et les appareils électriques
- sources d'énergie renouvelables (solaire, éolienne, biomasse, hydraulique, géothermique, environnement)
- énergie nucléaire (la recherche en fission nucléaire est du ressort du PSI, la recherche réglementaire en sécurité nucléaire est du ressort de l'IFSN / ENSI (ancienne DSN / HSK)*, la recherche en fusion nucléaire est du ressort du SER / SBF)
- fondements de l'économie énergétique et transfert scientifique et technologique.

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La RD&D (recherche, développement technologique et démonstration) dans le domaine de l'énergie permet l'élaboration et la mise en pratique de connaissances techniques, économiques et socio-politiques utiles pour maintenir la demande d'énergie actuelle et future à un niveau aussi bas que possible et pour la couvrir d'une manière rentable, écologique et efficace.

Die Hinwendung zu einer nachhaltigen Energieversorgung verlangt die Entwicklung neuer Technologien, sowie die Berücksichtigung sozio-ökonomischer Aspekte bei deren Einführung. Das BFE koordiniert die Energieforschung der öffentlichen Hand, begleitet die Vorhaben, sorgt für die internationale Einbettung der Projekte sowie für die Umsetzung der Ergebnisse in die Praxis.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

Die Forschungsergebnisse werden jährlich publiziert. Voir le Rapport annuel 2007 publié par l'OFEN le 30.04.2008 : "[Recherche énergétique / Energie-Forschung 2007 – Rapports de synthèse des chefs de programme / Überblickeberichte des Programmleiter](#)". Le Rapport annuel 2008 paraît en mai 2009. Voir, en particulier, le survol au début de chaque rapport de synthèse annuel.

Quelques données statistiques (en milliers de francs)

2008	For- schungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung inner- halb des Amtes	Total**	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand BFE*	20'787	2'690	1'860	25'337	28'000	24'000

* L'IFSN / ENSI (ancienne DSN / HSK) a son propre budget de R&D, soit ~4.4 MCHF/an, dont la moitié est de l'argent public versé par l'OFEN (~2.1 MCHF/an) et le reste est payé par l'industrie électrique (~2.3 MCHF/an).

** Toute la RD&D énergétique, donc y compris les « subventions » pour des installations pilotes et de démonstration (P+D).

Procédures d'attribution des mandats

Les mises au concours / invitations / attributions directes (selon l'ampleur du projet et selon la nécessité, cela en fonction de chacun des programmes de recherche) sont possibles tout au long de l'année.

Autres informations

Sur la RD&D énergétique en général, avec accès direct dans chacune des quatre langues : www.recherche-energetique.ch ; www.energieforschung.ch ; www.ricerca-energetica.ch ; www.energy-research.ch

Sur l'organisation de la RD&D énergétique :

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00636/index.html?lang=fr>

Sur la stratégie de la RD&D énergétique et la Commission fédérale pour la recherche énergétique CORE :

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00520/index.html?lang=fr>

Sur les projets de RD&D énergétique et les rapports de synthèse des chefs de programme :

<http://www.bfe.admin.ch/themen/00519/00524/index.html?lang=fr>

L'OFEN publie chaque année un rapport de synthèse et, tous les deux ans, une *Liste des projets de la recherche énergétique de la Confédération* ; la [Liste 2006/2007](#) vient de paraître.

L'OFEN propose une banque de donnée contenant 9'200 publications résultant de la RD&D énergétique, dont 3'100 existent en format PDF :

<http://www.bfe.admin.ch/dokumentation/energieforschung/index.html?lang=fr>

6. Nachhaltige Raumentwicklung und Mobilität (Federführung: ARE)

Prioritäre Forschungsthemen

- Grundlagen der Raum- und Verkehrsentwicklung
- Fragen der Siedlungsentwicklung
- Herausforderungen der Agglomerationen und der ländlichen Räume
- Zusammenspiel zwischen Siedlung und Verkehr

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Raumentwicklung und Mobilität

Die Ressortforschung in der Raumentwicklung stützt sich vor allem auf den Verfassungsgrundsatz der zweckmässigen und haushälterischen Nutzung des Bodens und der geordneten Besiedlung des Landes. Dem Bund kommt die Aufgabe zu, die Grundsätze der Raumplanung festzulegen, die Bestrebungen der Kantone zu fördern und zu koordinieren sowie die Erfordernisse der Raumplanung bei der Erfüllung seiner Aufgaben zu berücksichtigen.

Die Ressortforschung trägt dazu bei, in den Bereichen Raumentwicklung, Gesamtverkehr und Nachhaltige Entwicklung praxisorientierte Grundlagen sowie konkrete Ansätze zur Lösung der anstehenden Probleme zu liefern.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Der Tourismus ist in vielen ländlichen Räumen ein zentraler Wirtschaftsfaktor. Er hat aber auch spürbare Auswirkungen auf die Landschafts- und Siedlungsentwicklung.

Brisante Fragen ergeben sich aus der Zunahme der Zweitwohnungen, namentlich die Thematik der „kalten Betten“. Gestützt auf Forschungsarbeiten von Fachexperten wurde vom ARE - im Zusammenwirken mit Vertretern der besonders betroffenen Kantone sowie anderer Bundesstellen - eine Planungshilfe Zweitwohnungen erarbeitet. Diese umschreibt die erforderlichen Inhalte der kantonalen Richtpläne und enthält einen Werkzeugkasten mit zielführenden Massnahmen auf kommunaler und regionaler Ebene.

Ein anderes raumwirksames Phänomen sind die touristischen Grossprojekte. Mit der Studie Ferienresorts – Nachhaltigkeit und Anforderungen an die Raumplanung werden Grundsätze für die raumplanerische Behandlung von Resortprojekten aufgezeigt, ein zweistufiges Verfahren für die Beurteilung der Nachhaltigkeit entwickelt sowie Empfehlungen an Kantone und Bund formuliert.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand ARE	2'079	0		2'079	2'192	2'451

Vergabeverfahren

In der Regel Einladungsverfahren oder (bei Kleinstprojekten) Direktvergabe

Weitere Informationen

Die Forschungsergebnisse finden sich auf der Website des ARE (als gedruckte und/oder elektronische Publikationen, strukturiert nach Themen), unter folgendem Link:

<http://www.are.admin.ch/dokumentation/publikationen/index.html?lang=de>

oder als Beilage zu Medienmitteilungen:

<http://www.are.admin.ch/dokumentation/00121/index.html?lang=de>

7. Entwicklung und Zusammenarbeit (Federführung: DEZA)

Prioritäre Forschungsthemen

- Ernährungssicherheit, ländliche Entwicklung und Klimawandel (natürliche Ressourcen und Umwelt)
- Unternehmensförderung und Finanzdienstleistungen (Arbeit und Einkommen)
- Soziale Entwicklung (Armutskrankheiten, Zugang zu Wasser)
- Rechtsstaatlichkeit und Demokratieförderung
- Menschliche Sicherheit (Konfliktprävention und Krisenmanagement)

Beitrag der Forschung zur Entwicklungspolitik

Forschung ist unabdingbar zum Bereitstellen neuen ‚Wissens‘ sowie entwicklungsrelevanten Lösungen als Grundlage für nachhaltige Entwicklung, Armutsreduktion und Verbesserung der Lebensgrundlagen.

Die DEZA fördert durch die wissenschaftliche Zusammenarbeit mit Partnern im Süden und Osten den gerechteren Zugang zu Information und unterstützt die Verbreitung und Anwendung von Forschungsergebnissen. Die Forschungsförderung zielt auf ‚empowerment‘ der Partnerländer und auf eine reduzierte Abhängigkeit vom Norden. Angesichts der Globalisierung und der zunehmenden Relevanz internationaler Zusammenhänge, beispielsweise bei Themen wie Migrationsursachen, Sicherheit oder Klimawandel, hat diese Forschung auch einen direkten Nutzen für die Schweiz.

Die Unterstützung qualitativ hoch stehender nationaler und internationaler wissenschaftlicher Forschung im Bereich Entwicklung und Zusammenarbeit stärkt die Innovations- und Qualitätskompetenz der DEZA und ermöglicht der Schweiz Mitsprache und eine aktive Rolle bei der Gestaltung der internationalen Politik.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Think Tank zur ländlichen Entwicklung in Nepal

Land ist in Nepal seit jeher eine umstrittene Ressource. Debatten über Landreformen, Bauernbewegungen und Forschung im Bereich natürliche Ressourcen existierten unabhängig voneinander – obwohl ländliche Entwicklung für den Transformationsprozess Nepals von grosser Bedeutung ist. Das NCCR North-South betreibt seit Jahren erfolgreich Forschung im Bereich ländliche Entwicklung. In Zusammenarbeit mit akademischen Institutionen in Nepal wurde das *Consortium for Land Research and Policy Dialogue* (COLARP) gegründet. Dieser Think Tank verfolgt das Ziel, die Lücke zwischen der Forschung, dem Politikprozess und der Praxis zu überbrücken, indem er die Forschungsergebnisse in den Politikprozess einfließen lässt und die Perspektiven der armen Bauern und landlosen Bevölkerung einbringt. Dank Forschung und Anwaltschaft konnten die Anliegen der marginalisierten Bevölkerung in den Politikprozess eingebracht und diskriminierende Normen abgeschafft werden.

Das Nationale Schwerpunktprogramm Nord-Süd (NCCR North-South) wird vom Schweizerischen Nationalfonds und der DEZA finanziert (www.nccr-north-south.ch).

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total*	Budget 2009	Vorschlag 2010
Aufwand DEZA	14'731	33'124	-	47'855	50'000	50'000

* Outre les mandats de recherche sont incluses les contributions à des programmes de recherche internationaux et les contributions au renforcement des capacités de recherche dans les pays partenaires (dans le cadre de partenariats scientifiques Nord-Sud)

Vergabeverfahren

Die DEZA vergibt ihre Mandate nach den Vorgaben des öffentlichen Beschaffungswesens des Bundes. Die Themensetzung erfolgt nach den Bedürfnissen des Amtes. Die DEZA kann gemäss Artikel 6.1 des Entwicklungshilfegesetzes zur sachgerechten Erfüllung des Auftrags auch Beiträge an Forschungsprogramme und die Forschungsförderung entrichten.

Weitere Informationen

<http://www.deza.admin.ch/forschung>

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

a) Aussensicherheits- und friedenspolitische Ressortforschung

Thèmes prioritaires de la recherche

- Nukleare Non-Proliferation und Abrüstung
- Umwelt und Sicherheit
- Islamische Welt
- Konfliktanalyse und-beilegung

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche de l'administration fédérale en matière de politique de paix apporte une contribution importante à une politique de sécurité et de paix efficace, en encourageant la compréhension des corrélations et des rapports de cause à effet et en fournissant, par conséquent, les bases scientifiques requises pour la prise de décisions fondées dans le cadre de la politique fédérale. Elle s'efforce de clarifier la position de la politique de paix au sein de la politique extérieure suisse. A cet effet, il est nécessaire de connaître les causes des conflits, les formes qu'ils peuvent prendre et les lois qui régissent les conflits violents actuels, et de disposer de connaissances sur des modèles d'intervention adéquats en matière de politique de paix et sur les stratégies de résolution des conflits. La recherche dans le domaine sert également à l'identification de bonnes pratiques et au développement d'outils qui pourront être mis au service de notre politique.

Success Stories / Erfolgsbeispiele

„**Money Matters**“, eine veröffentlichte analytische Studie über die wirtschaftlichen Aspekte der Friedensvermittlung, findet sich in der Schriftenreihe Occasional Papers des PSIS, Genf 2007/2008.

Die darin angeführten Fallstudien veranschaulichen übersichtlich die Möglichkeiten, das Thema übergreifend zu vertiefen, und eröffnen neue Ansätze zu ergänzender praxisrelevanter Forschung. Die PA IV hat sich zu einem Anschlussprojekt, „Economic Issues and Tools in Peace Processes“, entschieden. Die Publikation wurde von der Mediation Support Unit der Vereinten Nationen in New York mit großem Interesse aufgenommen. Das Thema der wirtschaftlichen Aspekte von Friedensprozessen ist auch seit dem Anfang des Projektes von einigen internationalen Organisationen und Regierungen als wichtiges Thema entdeckt worden. Die International Labour Organisation, die Organisation for Economic Co-operation and Development, sowie das britische und deutsche Entwicklungsministerium haben sich in unterschiedlichen Initiativen mit diesem Thema befasst. Die Studie "Money Matters", sowie die Publikationen der Folgephase, entsprechen daher nicht nur einem aktuellem Interesse, sondern helfen auch der Schweiz sich als Anbieter von Expertise zu Fragen der Friedensvermittlung zu profilieren.

Quelques données statistiques (en mille francs)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Vorschlag 2010
Aufwand EDA PA IV	3'833			3'833	3'500	3'500
Aufwand EDA Politisches Sekretariat	423	8		431	580	580

Procédures d'attribution des mandats

Il s'agit en principe de contributions modestes et ponctuelles (et non de mandats) à des projets de recherche portant sur des thématiques qui correspondent avec des domaines politiques prioritaires, que les institutions (suissees ou étrangères) proposent ou qui sont sollicitées.

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

b) Forschung des Kompetenzbereichs W+T / armasuisse

Prioritäre Forschungsthemen

Der Departementsbereich Verteidigung spielt im VBS eine zentrale Rolle bei der Umsetzung der geforderten sicherheitspolitischen Leistungen. Die jährliche Forschungsplanung orientiert sich am Langfristigen Forschungsplan 2008-2011. Dabei stehen momentan 13 Forschungsprogramme im Fokus.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Innerhalb des Aufgabenspektrums des Bundes erbringt das VBS primär Leistungen im sicherheitspolitischen Bereich. Damit diese erfüllt werden können, sind u.a. spezifische wissenschaftliche und technische Fachkompetenzen erforderlich. Innerhalb der Forschungsprogramme geführte Forschungsprojekte tragen zum Auf- und Ausbau und damit zur Sicherstellung dieser Kompetenzen bei. Insbesondere die Schlüsselkompetenzen leisten einen unverzichtbaren Beitrag zu den Fähigkeiten moderner Streitkräfte auf einem Technologieniveau vergleichbarer europäischer Staaten. Zudem werden spezifische Beiträge geleistet, beispielsweise bei der Umsetzung der Rüstungsplanung und bei der Beherrschung komplexer und vernetzter Systeme.

Success Stories / Erfolgsbeispiel

Breitbandradar

Breitbandradare senden und empfangen Signale, die einen grossen Frequenzbereich abdecken. Dies ermöglicht das Erzielen guter räumlicher Auflösungen. Das schwedische SAR-System CARABAS arbeitet mit 20-90 MHz Bandbreite in einem so tiefen Frequenzbereich, welcher selbst das Durchdringen des Kronenbereichs dichter Wälder ermöglicht. Dies erlaubt die Detektion von Zielen, die unter Bäumen verborgen sind. Das Projekt „Breitbandradar“ führen die *Remote Sensing Laboratories* der Universität Zürich in Zusammenarbeit mit der schwedischen Rüstungsbehörde FOI durch, welche CARABAS entwickelt und betreibt.

Für die Kartierung und Überwachung von Gebieten werden häufig Mikrowellen-SAR-Systeme eingesetzt (*SAR Synthetic Aperture Radar*). Die heutigen Systeme verwenden dazu verschiedene Frequenzbereiche vom P- bis zum W-Band. Abhängig von der Wellenlänge interagieren die Signale mit der Vegetation, sie werden absorbiert oder reflektiert. Das System CARABAS setzt Wellen ein, die mit einer Länge von 5-15 Metern in derselben Grössenordnung liegen wie Grossstrukturen der Vegetation, jedoch viel länger als Blätter und Zweige sind. Dadurch wird der Grossteil der Vegetation für die Radarimpulse dieses Radiowellen-SAR durchsichtig.

Im Rahmen dieses Projekts werden Techniken entwickelt, um aus Tausenden dieser Radarimpulse ein Bild herzustellen. Die zu lösenden Probleme sind vielfältig: Von der Rekonstruktion der Sensorposition, der atmosphärischen Einflüsse, der Reduktion von Störungen durch TV-Sender bis hin zur effizienten Umsetzung der rechenintensiven Bildgenerierung. Um die nötigen Datengrundlagen bereitzustellen wurde CARABAS bereits zwei Mal in der Schweiz eingesetzt. Die entwickelten Verfahren betreffen neben der Bildgenerierung die Detektion von im Wald verborgenen Fahrzeugen, grossflächige Kartierungen von Sturmschäden, Biomasse und Stromleitungen sowie die Schätzung des Eindringverhaltens in Schnee- und Eisdecken.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand W+T / ar	10'776	-	6'869	17'645	19'000	20'000

Bemerkung: Ab 2008 gelten als Basis pro Jahr wiederum 12 Monate (2007 war wegen Systemwechsel mit 13 Monaten hinterlegt).

Vergabeverfahren

Forschungsaufträge werden primär an externe Forschungsstellen vergeben und entsprechen den Vorgaben des Managementsystems der armasuisse.

Weitere Informationen

www.armasuisse.ch

www.sicherheitsforschung.ch

8. Sicherheits- und Friedenspolitik (Federführung VBS: armasuisse W+T, BABS und EDA:
PA IV, Politisches Sekretariat (ex-ZISP))

c) Forschung des BABS

Prioritäre Forschungsthemen

Die Forschung und Entwicklung des Bundesamtes für Bevölkerungsschutz (BABS) ist grundsätzlich auf alle Aufgaben des Bevölkerungsschutzes - d.h. Grundlage für die Weiterentwicklung des Verbundsystems Bevölkerungsschutz - ausgerichtet und konzentriert sich dementsprechend vor allem auf folgende Bedürfnisse:

- Konkretisierung und periodische Überprüfung der Gefährdungsannahmen und Risikopotentiale,
- Grundlagen für die Vorbereitung und Bewältigung von Ereignissen,
- ABC - Schutz,
- Schutz kritischer Infrastrukturen,
- Erkenntnisse über das gesellschaftliche Risikoverhalten gegenüber Katastrophen.

Beitrag der Forschung zu sicherheitspolitischen Aufgaben

Forschung und Entwicklung (F+E) stellt eine wichtige Grundlage für die weitere Strategieentwicklung und Massnahmenplanung und letztlich für die künftige Bewältigung von Katastrophen und Notlagen dar.

Es geht hauptsächlich darum, dass bestehende Risiken reduziert, Schäden durch entsprechende Vorbereitungsmaßnahmen minimiert und falls nötig rasch behoben sowie neue Risiken frühzeitig erkannt und möglichst verhindert werden können.

Success Storie / Erfolgsbeispiel:

Schnellnachweissysteme für B-Kampfstoffe

US - amerikanische Firmen entwickelten nach den erfolgten Anschlägen mit "Milzbrandbriefen" (Anthrax) in 2001 sogenannte Lateral Flow Assays (bekannteste Anwendung: Schwangerschaftstests) zum Schnellnachweis von Toxinen und Mikroorganismen. Die unsichere Verfügbarkeit und unzureichende Empfindlichkeit führten 2006 zum Entscheid ein europäisches Konkurrenzprodukt aus der Zusammenarbeit des LABOR SPIEZ und der armasuisse mit dem Wehrwissenschaftlichen Institut für Schutztechnologien in Munster (D) und Miprolab der Universität Göttingen (D) zu entwickeln. Zielsetzung war die Entwicklung eines empfindlichen B-Detektionssets für Toxine (Ricin, Botulinumneurotoxine, Staphylokokken Enterotoxin B), sowie diverser Mikroorganismen (Anthrax, Tularämie, Pest, Pocken). Ein Schnellnachweiskit für Ricin ist nun als hochempfindliches (5 ppb bzw. 5 ng/ml), einsatzfähiges Produkt verfügbar, wobei der Teststreifen sowohl automatisch wie auch visuell ausgewertet werden kann. In Kürze werden weitere Schnellnachweiskits zur Verfügung stehen.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voran- schlag 2010
Aufwand BABS	4'266	0	1'384	5'650	3774	3'730

Vergabeverfahren

Für die Erarbeitung der Forschungsergebnisse wird vor allem mit Dritten (Hochschulen, Unternehmen der Privatwirtschaft) zusammengearbeitet.

Weitere Informationen

www.bevoelkerungsschutz.admin.ch

9. Recherche en formation professionnelle (Responsabilité: OFFT/BBT)

Thèmes prioritaires de la recherche

La recherche en formation professionnelle doit servir au développement et au pilotage de la politique dans ce domaine. Il est par conséquent nécessaire de pouvoir disposer de connaissances dans les disciplines les plus diverses : aspects économiques de la formation professionnelle, qualité de l'enseignement, compétence d'apprentissage, standardisation des processus, gestion des technologies modernes, mise en adéquation avec les standards européens, entre autres questions.

Depuis quelques années, plusieurs Leading Houses (voir link ci-dessous), centres de compétence universitaires, ont abordé ces questions sous divers angles et donné des résultats susceptibles d'optimiser le système. Mais dans la formation professionnelle le changement est une constante. L'évolution des technologies, des marchés internationaux et des besoins spécifiques des entreprises sont à la base de nouveaux questionnements de recherche. Pour ce faire, l'OFFT réoriente régulièrement sa stratégie et mettra au concours en 2009 de nouvelles Leading Houses.

Contribution de la recherche aux politiques publiques dans le domaine

La recherche en formation professionnelle soutenue et financée par l'OFFT travaille à l'établissement d'un fondement scientifique pour la politique en matière de formation professionnelle. Elle contribue notamment à une meilleure compréhension du système et vise à préparer la formation professionnelle à aborder les défis techniques, économiques et sociaux de demain.

Success Story

Stratégie d'apprentissage (Professeurs Gerhard Steiner, Université de Bâle et Fredi Büchel, Université de Genève)

Dans son ouvrage *Les processus de l'apprentissage* (version allemande: *Der Kick zum effizienten Lernen*), paru aux éditions hep, le professeur Gerhard Steiner explique qu'apprendre c'est assimiler un savoir. Et cela même s'il s'agit d'acquérir des compétences manuelles. En effet, celles-ci se fondent aussi et avant tout sur des connaissances conceptuelles spécifiques. Dans tous les cas, l'acquisition du savoir est un processus qui passe obligatoirement par les deux étapes de la construction du savoir et de la consolidation des ses représentations mémorisées. Cet ouvrage, très attendu par les milieux de l'enseignement de la formation professionnelle, permet à nombre d'écoles et d'enseignants de mieux aborder avec leurs élèves leur apprentissage, dans une perspective également d'apprentissage tout au long de la vie.

Dans la même veine, l'ouvrage du professeur Fredi Büchel, *Das Eigene Lernen Verstehen*, également paru aux éditions hep, est utilisé dans le cadre de modules de formations de formateurs, organisés par l'Institut fédéral des hautes études en formation professionnelle.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungs- aufträge	Beiträge an Forschungs- institutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voran- schlag 2010
Aufwand BBT	1'859	93	0	1'952	5'000	5'000

Procédures d'attribution des mandats

La candidature aux Leading Houses est publique. Les propositions font l'objet d'une analyse approfondie par le comité directeur de la recherche en formation professionnelle et par des experts internationaux.

Autres informations

<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/index.html?lang=de>

<http://www.bbt.admin.ch/themen/berufsbildung/00405/00410/index.html?lang=de>

10. Sport und Bewegung (Federführung: BASPO)

Prioritäre Forschungsthemen

Die Ressortforschung des BASPO/OFSPPO fokussiert in der Periode 2008-2011 folgende Themen:

1. Allgemeine Sport- und Bewegungsförderung,
2. Bildungseffekte durch Sport,
3. Spitzensport,
4. Sport, Wirtschaft und Nachhaltigkeit und
5. Monitoring von Sport und Bewegung in der Schweiz.

Beitrag der Forschung zur Politik im Bereich Sport und Bewegung

Die Ressortforschung hat zum Ziel, jene wissenschaftlich abgestützten Daten zu erarbeiten, die notwendig sind, damit der Bundesrat die sportpolitischen Ziele erreichen kann, welche er im "Konzept für eine Sportpolitik der Schweiz (November 2000)" festgehalten hat.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Das in der Periode 2004-07 direkt unterstützte Forschungsmandat "Sport und Bewegung im Schulalter: Kinder- und Jugendsportstudie der Kantone AG/BL" (KISS) wurde im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossen. Die Studie umfasste eine Beschreibung und Analyse von Sport und Bewegung im Jugendalter im Zusammenhang mit den Bereichen Gesundheit, Bildung und Leistung. Es wurde eine Baseline-Erhebung bei über 500 7-jährigen bzw. 11-jährigen Schülern durchgeführt. Ein Teil der Jugendlichen erhielt eine einjährige Sport- und Bewegungsintervention. Damit sollten Kenntnisse über das Bewegungsverhalten der Kinder in der Schweiz gewonnen werden und untersucht werden, ob sich zusätzlicher Sportunterricht positiv auf das Aktivitätsmuster und die Gesundheit auswirkt. Die Ergebnisse der umfangreichen Studie wurden in diversen renommierten internationalen Fachzeitschriften publiziert und sind in der Schweiz durch die Politik und die Öffentlichkeit breit aufgenommen worden. Zudem ist es mit diesem Mandat gelungen ein multidisziplinäres Kompetenzzentrum aufzubauen, das von Sport-, Gesundheits- und Bildungskreisen als relevanter Ansprechpartner wahrgenommen wird und bereits auch erfolgreich Forschungsgesuche beim SNF eingereicht hat.

An diesem Projekt zeigte sich aber auch wie umfangreiche Datenerhebungen komplexe Auswertungen nach sich ziehen und den Wunsch der Politik nach Ergebnissen nicht immer zeitgerecht zu erfüllen vermögen.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros-Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009*	Voranschlag 2010*
Aufwand BASPO	315	1'559	1'500	3'374	voraussichtlich 1'800	voraussichtlich 1'800

* Ohne Intramuros-Forschung

Vergabeverfahren

Das BASPO und die Arbeitsgruppe Forschung der Eidgenössischen Sportkommission (ESK) haben eine duale Strategie der Konzeptumsetzung gewählt: Die verfügbaren Mittel werden zu ungefähr 80% kompetitiv ausgeschrieben und etwa 20% in direkte Forschungsaufträge auf Themengebieten mit besonderer sportpolitischer Dringlichkeit investiert.

Kompetitiv ausgeschrieben Forschung: Im Jahr 2008 ist für 11 (zum Teil mehrjährige) Projekte die Finanzierung neu angelaufen. Ferner wurden 28 Forschungsgesuche eingereicht (beantragtes Finanzvolumen: Fr. 3.7 Mio.), wobei sich einige Gesuche über mehrere Jahre erstrecken. Gestützt auf externe, (inter-)nationale Gutachten werden ab Januar 2009 11 Projekte mit einem Gesamtbetrag von Fr. 961'000 gefördert.

Direkte Forschungsmandate: Ein Forschungsmandat, das in seinem Charakter interdisziplinär ist und auf dessen Fachgebiet nur sehr wenige kompetente Institutionen in der Schweiz existieren, wird auch in der Periode 2008-11 weitergeführt:

- Betrieb und Weiterentwicklung des "Observatoriums Sport und Bewegung Schweiz" (www.sportobs.ch)

Weitere Informationen

http://www.baspo.admin.ch/internet/baspo/de/home/themen/wissenschaft/forschungskonzept/aktueller_stand.html

Fact Sheets Ressortforschung des Bundes 2008
nach Politikbereichen

11. Nachhaltiger Verkehr (Federführung: ASTRA)

Prioritäre Forschungsthemen

Mit dem Bericht „Forschungskonzept 2008-2011 „Nachhaltiger Verkehr“ vom Januar 2007 sind die Richtlinien für die Forschung in der Periode 2008-2011 erarbeitet worden.

Die Schwerpunkte betreffen:

- Vernetzungsmöglichkeiten im Verkehrswesen
- Strassen- und Verkehrssicherheit
- Verkehrstelematikanwendungen
- Optimale Verfügbarkeit der Verkehrsinfrastruktur
- Lärmbekämpfung.

Auf Beginn 2009 hat das ASTRA den Stand der Forschung „Nachhaltiger Verkehr“ beurteilt und die Gewichtungsssetzung innerhalb der Schwerpunkte dem Arbeitsfortschritt entsprechend angepasst.

Beitrag der Forschung zur Verkehrspolitik

Das vom ASTRA geleitete Forschungspaket „Strategie zum wesensgerechten Einsatz der Verkehrsmittel im Güterverkehr“ mit Teilnahme mehrerer Bundesstellen behandelt die nachhaltige Bewältigung des Güterverkehrs unter optimalem Einsatz aller Verkehrsträger. Es erstreckt sich auf die Dauer von etwa vier Jahren. Ein weiteres Forschungspaket hat eine umfassende Systematik im Bereich der Risikoermittlung und -bewertung entwickelt. In der Umsetzungsphase testen und vergleichen die interessierten Bundesstellen nun gemeinsam das Ergebnis anhand von aktuellen Risikoprüfungen. Forschung zur Vorbereitung einer gemeinsamen Verkehrstelematikarchitektur soll das Strassenverkehrsmanagements erleichtern. Zudem lieferte die Schweizerische Verkehrstelematikplattform itsch Impulse für Vorhaben im Bereich eSafety. Forschungspakete und Projekte zu den Themen Recycling, Erhaltungsmanagement und Prüf- und Testmöglichkeiten leisten einen wesentlichen Beitrag zur nachhaltigen Verfügbarkeit der Strasseninfrastruktur. Die Zusammenarbeit mit dem Ausland durch Teilnahme an Vorhaben wie ERA-NET ROAD, ERA-NET TRANSPORT, COST, EUREKA gewinnt zunehmend an Bedeutung. Die Mitwirkung von 11 europäischen Strassenverwaltungen im von der EU geförderten ERA-NET ROAD 2006-2008 war besonders erfolgreich. Das ASTRA beteiligt sich am Fortsetzungsprogramm.

Success Story / Erfolgsbeispiel

Im 2003 eine umfassende Untersuchung zum Thema „Lärmarme Beläge in Niedergeschwindigkeitsbereich“ gestartet. Sie beinhaltete die Realisierung von Pilotstrecken mit den entsprechenden belagstechnischen und akustischen Prüfungen. Es wurden 12 Belagstypen als neue Teststrecken eingebaut. Zusätzlich wurden auch bestehende lärmarme Beläge in die Untersuchungen miteinbezogen. Damit konnte eine wesentliche Grundlage für die noch zu unternehmenden Lärmsanierungsarbeiten im Innerortsbereich hergeleitet werden. Die positiven Erkenntnisse haben die Bundesämter ASTRA und BAFU dazu bewogen, ein neues Forschungspaket zum Thema „Lärmarme Beläge innerorts“ vorzubereiten.

Statistische Angaben (in tausend Franken)

2008	Forschungsaufträge	Beiträge an Forschungsinstitutionen	Intramuros – Forschung innerhalb des Amtes	Total	Budget 2009	Voranschlag 2010
Aufwand ASTRA	7'920	0	0	7'920	10'000	10'000

* inklusive maximal 2 Mio. CHF für objektbezogene Forschung an Nationalstrassen und geschätzt 0,5 Mio. Fremdbeiträge

Vergabeverfahren

Die Vergabe der Forschungsarbeiten erfolgt unter Wettbewerb. Die Vorstufen der Beschaffung erfolgen oft über die Fachverbände.

Weitere Informationen

Siehe <http://www.astra.admin.ch/themen/nationalstrassen/00254/index.html?lang=de>